

Vorwort.

J. Sturms Flora von Deutschland war früher allgemein als ein überaus wertvolles und verhältnismässig seltenes Werk von jedem Pflanzenfreund, der in der glücklichen Lage war, die erforderliche hohe Summe (gegen 200 Mk. für die 1. Abt.) hiefür ausgeben zu können, geschätzt. Nun ist sie in einer Auflage von mehr als 26 000 Exemplaren verbreitet und zweifellos auch in der neuen Bearbeitung geeignet, die Liebe zur heimatlichen Pflanzenwelt zu wecken und zu fördern und bei der Erforschung der natürlichen Verhältnisse unseres deutschen Vaterlandes als ein brauchbares Hilfsmittel gute Dienste zu leisten.

Die neue Bearbeitung unterscheidet sich wesentlich von der 1. Auflage. Der Text der letzteren wurde nicht mehr verwendet, und auch viele schöne Tafeln mussten, da die betreffenden Pflanzen im Deutschen Reiche nicht vorkommen, zu meinem lebhaften Bedauern unberücksichtigt bleiben. Dagegen war ich genötigt, viele Arten abzubilden, welche Sturm nicht mehr hatte bildlich darstellen können. Hierbei kam mir Herr Fr. v. Zezschwitz, der Besitzer des früheren botanischen Verlags von Fr. Eug. Köhler, in Gera-Untermhaus in ausserordentlich freundlicher

Weise entgegen, indem er mir gestattete, alle Bilder, die in Sturms Flora fehlten, Reichenbachs *Icones Florae Germanicae et Helvetiae* zu entnehmen. Viele Tafeln, namentlich in Band 3, 12, 13 und 14, und fast alle Textbilder stammen aus diesem berühmten grossen Werke. Bei der Herstellung einzelner Tafeln wurde die Schulflora von Müller-Pilling mit benützt; einige wenige Textbilder sind der Exkursionsflora von Gareke und dem Lehrbuch der Botanik von Strasburger, Noll etc. entnommen.

Ich danke auch hier allen, welche mich bei der Herausgabe dieses Werkes unterstützten, insbesondere Herrn Dr. Krause in Strassburg, der die Bearbeitung des Textes mit seltener Gewissenhaftigkeit durchführte, der Hof-Kunstanstalt Eckstein & Stähle in Stuttgart, welche die farbigen Tafeln in meisterhafter Weise reproduzierte, sowie den Mitgliedern, welche unserem Vereine so viele Jahre hindurch treu blieben.

Möge unsere Flora in Schule und Haus viel Gutes schaffen!

Sonnenberg b. Möhringen-Stuttgart,
28. November 1906.

K. G. Lutz.